

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den 'Tannen'

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei dringl. Eintr. od. Konfursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsamt Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 RM, die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 3780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 200

Altensteig, Freitag den 28. August 1931

54. Jahrgang

### Rundschau

Der Krisenommer 1931 gleitet hinüber in den Krisen Herbst, hinter dem der schwere kommende Winter steht, der der Reichskanzler als den härtesten im letzten Jahrhundert zum voraus gekennzeichnet hat. Dieser sich zum Scheiden rührende Sommer mit der Doppelkrise in Finanzen und Wirtschaft zusammen mit der katastrophalen Witterung für die Landwirtschaft wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben und in seinen Auswirkungen in den kommenden Monaten noch schwer zu schaffen machen. Dunkel denn je ist die Zukunft, und kein Mensch wagt von Silberstreifen am Horizonte zu sprechen, denn auf wirtschaftlichem wie finanziellem Gebiete liegt alles in der Schwere. Es wird aller Anstrengungen bedürfen, um die vielberufene „Selbsthilfe“ so wirksam zu gestalten, daß wir ohne schwerste Erschütterungen durch die Krisenzeit hindurchkommen. Wie lange sie dauert, weiß kein Mensch, aber es wird gut sein, wenn wir damit rechnen, daß sie sich durch Jahre hinzieht. Bisher haben wir in den großen Finanz- und Kreditfragen des Reiches durch die Baseler Konferenzen nur eine Atempause von sechs Monaten erhalten. Denn der Langtonische Bericht über die Verhandlungen der Sachverständigen des Stützpunkt-ausschusses bringt keine endgültige Lösung und keine Beilegung der großen Schwierigkeiten, unter denen die Wirtschaft Deutschlands und der Welt leidet. Lediglich ein Aufschub um ein halbes Jahr konnte beschlossen werden, ähnlich wie Hoovers Plan nur auf ein Jahr die Zahlungspause verlängerte.

Wie schwer in Deutschland noch um die Festigung und Sicherung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse gerungen wird, das zeigen die neuen Notverordnungen dieser Woche, besonders diejenige zur Sicherung der Haushalte. Sie räumt den Länderregierungen das Recht ein, ihre Haushalte wie die der Gemeinden in Ordnung zu bringen, ohne sich an die Bestimmungen des Landesrechts zu halten, gibt den Ländern auf dem Gebiete der Beamtenbeholdung volle Freiheit, berechtigt sie auch zum Abbau festangestellter. In einem Rundschreiben des Reichsfinanzministeriums sollen den Ländern weitere Erläuterungen zugehen. Damit ist ein Eingriff in das vielgerühmte Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden vorgenommen, der aber eben von der Not der Zeit diktiert wird.

Wenn man früher den Gemeinden mit Recht vorwerfen konnte, sie hätten eine üppige und wenig vorausschauende Finanzpolitik getrieben, so ist das heute nicht mehr möglich, wenn auch gewisse Gehaltserhöhungen bei Gemeindebeamten u. a. noch übertrieben erscheinen. Man wird auch gerechterweise zugeben müssen, daß die Gemeinden an den Reparationsersparnissen infolge des Hoover'schen Schuldenleijahres beteiligt werden sollten. Es ist kein Geheimnis, daß eine ganze Reihe von Städten unmittelbar vor dem finanziellen Zusammenbruch steht, und daß damit die Gefahr heraufbeschworen ist, daß hunderttausende von Wohlfahrtsempfängern ohne jede Existenzmöglichkeit bleiben. Daher taucht immer wieder der Gedanke auf, das Reich möge die Betreuung sämtlicher Arbeitsloser übernehmen und dadurch die Gemeinden von ihren drückendsten und am wenigsten berechenbaren Ausgabenposten befreien. Aber das Reich ist ja selbst in arger Finanznot. Der Monatsausweis für Juli zeigt Einnahmerückgänge in einer Höhe, die nicht allein durch die Geldbeschaffungsschwierigkeiten des Bankfeiertage-Monats erklärt werden können. Mit zunehmender Arbeitslosigkeit, — die erste Augusthälfte hat bereits wieder eine Zunahme der Arbeitsuchenden um rund 114 000 gebracht, — werden auch die Steuererträge trotz scharfer Bestimmungen gegen unpünktliche Zahlungen sinken müssen. Die Reichsregierung wird sich daher energisch ans Werk machen müssen, um den Gesamtbereich der öffentlichen Finanzen zu reformieren. In den Städten aber wird man, wie die Vorgänge in Berlin und Hamburg zeigen, Streikungen in den Haushalten vornehmen müssen im Bauwesen, in Verwaltung und Schule, Kunst und Gesundheit. Auch der Verwaltungsapparat wird zurückschraubt werden müssen. Denn der Steuerrückgang und die steigenden Ausgaben für die Wohlfahrtserwerbslosen bilden so schwere Sorgen für die Städte, daß sie nur bei rechtzeitigen und durchgreifenden Einsparungsmaßnahmen die Krisenzell überleben werden.

Die Weltwirtschaftskrise wird weitergehen und sich verschärfen! — so erklärte dieser Tage der Reichskanzler in einer Unterredung. Er nannte dabei die Zahl von sieben Millionen Arbeitslosen, die möglicherweise im Winter in Deutschland erreicht werde. Schon daraus ergibt sich, wie

### Kabinettsberatungen - Hugenberg bei Brüning

#### Christlich-Soziale Forderungen

Berlin, 27. Aug. In einer Sitzung des Reichskabinetts am Donnerstag erstattete der Reichsaussenminister Dr. Curtius Bericht über die bevorstehende Genfer Konferenz. Es wurden dabei die im Europa-Komitee im Völkerbundrat und der Völkerbundversammlung zur Erörterung stehenden Fragen besprochen. Der deutschen Delegation werden diesmal im Gegensatz zu früher keine Parlamentarier angehören. Dr. Curtius wird vielmehr außer von den Beamten der Delegation nur von Professor Mendelssohn-Bartholdy und von dem Senator Melchior begleitet sein. Es ist wohl anzunehmen, daß in den Genfer Gejochden auch die Reparationsfrage weiter vorwärts gebracht werden soll. Das geht ja schon allein aus der Teilnahme Reichsboten vor der als Vertreter Deutschlands dem Baseler Sachverständigenausschuss angehört. Natürlich berichtete Dr. Curtius dem Kabinett in diesem Zusammenhang auch im einzelnen über die Fragen der Rußlandpolitik, die bei der Annahme Litwinows in Berlin beizutreten werden dürften. Dazu ist zu bemerken, daß sich nach den jetzt vorliegenden authentischen Meldungen die bisherige deutsche Auffassung von den polnisch-rußischen Verhandlungen bestätigt. Polen hat in seinem Vorschlag die Zielsetzungen der Vorschläge zusammengefaßt, die in den letzten fünf Jahren von Zeit zu Zeit aufgetaucht sind, und dieser Vorschlag ist von Rußland rüchlos abgelehnt worden. Damit entfällt jeder Grund zu irrendem Vertrauen über die Dinge. Es ist gemäß zu erwarten, daß Litwinow den Reichsaussenminister am Freitag noch näher über die Einzelheiten informieren wird, wie es im Rahmen des deutsch-rußischen Freundschaftsvertrages in selbstverständlich ist. Dr. Curtius wird dann am Samstag abend, ebenso wie Litwinow, nach Genf reisen.

umgehen. Es liegt also nahe, daß der Kanzler angesichts der Schwere des Winters, dem wir entgegengehen, Wert darauf legt, die parteipolitischen Auseinandersetzungen möglichst einzudämmen, und daß er deshalb dem Führer der Deutschnationalen auseinandersetzt, wie die Reichsregierung sich die nächste politische Gestaltung vorstellt. Es würde dem Charakter dieser persönlichen Unterhaltung entsprechen, wenn keine konkreten Ergebnisse erzielt worden sind. Ihr Wert liegt ja auch mehr in dem gegenseitigen Kennenlernen der verschiedenen Anschauungen. Daß der Kanzler dabei nicht an eine Veränderung seiner Kabinettsgrundlage denkt, ergibt sich übrigens auch aus seiner Stuttgarter Rede. Wie weit sich die heutige Besprechung auf die zukünftige Einstellung der Deutschnationalen Opposition auswirken wird, läßt sich vielleicht erst auf dem deutschnationalen Parteitag übersehen, der in drei Wochen in Gießen stattfindet.

### Christlich-Soziale Forderungen

Berlin, 27. Aug. Die Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes und der Konserwativen tagte am Donnerstag im Reichstag und nahm zunächst den Bericht ihres Vorsitzenden Abg. Gimpelböcker entgegen. Auch Reichsminister Treuschmann nahm zu längerer Ausführungen das Wort. Die Verhandlungen führten nach dem Bericht, den die Fraktion selbst herausgab zu folgender einmütiger Stellungnahme:

Die Fraktion des Volksdienstes hält aus den staatspolitischen Gesichtspunkten der ausgleichenden Gerechtigkeit eine Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen sowie eine Einschränkung des Doppelverdienstes für dringlich und unerlässlich. Sie erwartet, daß die durch die Notverordnung vom 25. Juli angeordnete Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten und der Leiter der gemischtwirtschaftlichen Betriebe an die Gehälter der Reichsbeamten rückwirkend durchgeführt wird. Formale verfassungsrechtliche Hemmungen müssen auch hier überwunden werden. Die Fraktion warnt die Reichsregierung vor einer Verschleppung dieser Angelegenheit und lehnt jede Mitverantwortung ab. Der Kampf gegen die unredlichen Preisbindungen durch Kartelle und Konzernierungen, ferner die Reform des Aktienrechts und die Senkung der Mieten müssen energisch gefördert werden. Die Forderung des Volksdienstes auf Befreiung der schlimmsten sozialen Härten der Notverordnung vom 3. Juni hat dem Reichskanzler mündlich vorgetragen worden und werden dem Reichskabinett schriftlich übermittelt. Weiteres Schritte behält sich der Volksdienst für den Zusammentritt des Reichstages im Oktober vor."

### Die Unterredung Brüning-Hugenberg

Berlin, 27. August. Die Unterredung, die der Kanzler heute mit dem deutschnationalen Führer Dr. Hugenberg hatte, dauerte mehrere Stunden und ging erst nach 7 Uhr zu Ende. Interessant ist, daß auch der Vorsitzende der Zentrumsparlei, Paulat Raas, an der Besprechung teilgenommen hat. Geheimrat Hugenberg hatte seinen Parteifreund Geheimrat Quack mitgebracht. Ueber den Verlauf der Unterhaltung wird von unterrichteter Seite nur mitgeteilt, daß Dr. Brüning den deutschnationalen Herren einen ausführlichen Überblick über seine Politik gegeben habe, worauf diese ihren Standpunkt darlegten. Die Zurückhaltung der amtlichen Stellen entspricht nur der Gepflogenheit, solche Ausprüche nicht im einzelnen bekannt zu geben. Im übrigen weiß man ja, daß die Besprechung keineswegs das Ziel einer Regierungsumbildung hatte, obgleich solche und ähnliche Gerüchte in der Öffentlichkeit

dringlich eben die Reform der Arbeitslosenversicherung wird und mit ihr die Regelung der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtsunterstützungen. Auf der Tagung der Reichstagsfraktion des Zentrums in Stuttgart hat zwar der Reichsinnenminister Dr. Wirth erklärt, daß die Regierung gegenüber Umsturzversuchen gewappnet sei und nichts zu fürchten habe, aber die Entwicklung kann, wie die Ereignisse in Berlin und anderswo im Norden immer wieder zeigen, doch auch einmal rascher gehen, wenn nicht vorbeugende Maßnahmen getroffen werden. Allzuviel Optimismus kann angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung auch nach der politischen Seite hin nicht aufgebracht werden. Daß die Frage der Reichsreform, wie aus den Zentrumsberatern in Stuttgart ersichtlich wurde, zurückgestellt und nur mit Samthandschuhen angefaßt werden soll, hat eingermaßen übersehen. Es wird sich nicht umgehen lassen, daß man auch mit der Vereinfachung und Rationalisierung auch einmal oben anfängt, an dem Uebermaß von Regierungen, Parlamenten, gleichartigen Behörden, die wir in Deutschland haben. Dabei soll gar nicht so unritarisch verfahren werden, wie man es in gewissen Berliner Kreisen haben möchte.

In England ist die Arbeiterregierung Macdonald nach etwas mehr als zweiwährigem Bestehen zurückgetreten. Ursache ist die Wirtschaftskrise, die nun auch England überslutet und zu einem Fehlbetrag im Staatshaushalt geführt hat. Das reiche England! Vor dem Weltkrieg war es die erste Seemacht und die erste Weltmacht der Welt. Die englische Kriegs- und Raubkriegspolitik hat es dahin gebracht, daß mittels des Versailler Diktats Frankreich zur ersten Weltmacht und zur ersten Militärmacht wurde. Und nun ist der Sterlingkurs und der englische Kredit durch französische Angriffe erschüttert. Das ist der Hauptgrund der Krise, deren äußeren Anlaß freilich die Ablehnung der Kürzung der Arbeitslosenunterstützung durch die

Gewerkschaften bildet. Die Reabildung eines überparteilichen nationalen Kabinetts durch Macdonald und unter Beteiligung von drei weiteren Sozialisten, vier Konserwativen und zwei Liberalen ist ein Beispiel seltenen nationalen Opferwillens, besonders seitens Macdonalds und Snowdens. Die Arbeiterpartei hat einen scharfen Oppositionsbeschluss gegen das neue Kabinett gefaßt. Der bisherige Außenminister Henderson verlagte Macdonald die Gewissigkeit und wird nun Oppositionsführer. — Die englischen Konserwativen und Liberalen haben sich in der Zeit der Not nicht geschont, sich der Führung des Sozialisten Macdonalds zu unterstellen. Wieviel könnten die deutschen Parteien aus diesen Vorgängen in England lernen, zumal doch Deutschland in einer ungleich härteren und schwereren Notlage steht!

Die ungarische Krise ist durch die Bildung eines Kabinetts mit dem Grafen Julius Karolyi an der Spitze vorläufig beendet. Das Sanierungsprogramm für die Staatsfinanzen, die dem Ruin nahestanden, wird zur Zeit ausgearbeitet. Im fernem Portugal gab es wieder einmal ernsthafte Unruhen, doch scheint der Versuch eines militärischen Umsturzes vereitelt zu sein.

Die polnischen Verhandlungen mit Rußland über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes, die in Uebereinstimmung mit Frankreich geführt worden sind und auch eine russisch-französische Allianz zum Ziele hatten, nicht zuletzt jedoch die französische Vorherrschaft über ganz Osteuropa festlegen sollten, scheinen ins Stocken geraten zu sein. Moskau soll die polnischen Vorschläge abgelehnt haben. Daß es sich dabei um eine weitere Einkreisung Deutschlands handelt, ist leicht erkennbar, insbesondere auch darum, die unheilbare Grenzziehung im deutschen Osten unabänderlich zu machen.





### „Do. X“ über Neuporf

Neuporf, 27. Aug. Das Flugschiff „Do. X“ erschien kurz nach 17 Uhr MEZ, über Neuporf und kreuzt zur Zeit über der Stadt.

„Do. X“, der in solchem Fluge die Straße Karfoll-Neuporf demühtigt hatte, erschien kurz nach 17 Uhr vor Neuporf. Das Flugschiff hob mit donnernden Motoren durch den Hafeneingang Sandgöhl und nahm dann Kurs auf die Freiheitsstatue, deren Haupt, vom Sonnenstrahlen beleuchtet, aus dem grauen Wolkenhimmel hervortragte. Wenige Minuten später erschien es über der Südspitze Mandattans; es flog sehr niedrig und alle im Hafen liegenden Schiffe begrüßten es mit ohrenbetäubendem Strohgeschrei. Unten von brandenden Hochrufen einer im Batterie-Parc angeordneten Kiefernmenge flog es den Hafen aufwärts weiter nach dem oberen Stadteil. Ueber Bronz angekommen, beschrieb das Flugschiff mehrere große Schleifen und flog wiederum den Hudson abwärts nach Battery, wo es auf demselben Wasser nahe der Freiheitsstatue niederging. Welche Straße immer der Kiefernweg überflog, überall war die Millionenbevölkerung der Stadt zur Stelle, seine Fahrt mit Stöhnen zu verfolgen und das Schiff mit begeisterten Rufen zu begrüßen. Als es bei Battery niederging, nahmen Verlassen die Passagiere und Besatzung auf. Die Insassen des Flugschiffes wurden am Battery-Parc ausgebootet, wo, nachdem man rasch die Zollformalitäten erledigt hatte, die offizielle Begrüßung durch das städtische Empfangskomitee stattfand. Den Fliegern wurden Medaillen übergeben. Im Namen des Deutschen Reiches ließ sie der deutsche Konsul Paul Schwarz auf das herzlichste willkommen. Victor Ribder entbot die Willkommensgrüße der deutschen Vereine von Neuporf.

Nach Beendigung der kurzen, aber sehr eindrucksvollen Feierlichkeit kehrte die Besatzung an Bord zurück, um den „Do. X“ zu seinem endgültigen Ankerplatz in der Bowers-Bay am Long Island-Sund zu bringen, wo er zunächst verbleiben wird.

### Rußland lehnt ab

Moskau, 27. Aug. Von amtlicher russischer Seite wird zu den polnisch-russischen Verhandlungen eine Mitteilung veröffentlicht, die etwa lautet: „Im Zusammenhang mit den Nachrichten über die Ueberreichung von polnischen Vorschlägen auf Abschluß eines russisch-polnischen Nichtangriffsvertrages wird von russischer Seite mitgeteilt, daß die übermittelten Vorschläge denen aus dem Jahre 1926 entsprechen, die seinerzeit von der Sowjetunion abgelehnt worden sind. Die neuen polnischen Vorschläge, die am 23. August von dem polnischen Gesandten Parel übermittelt wurden, enthalten nicht nur die alten Vorschläge, die für die Sowjetregierung unannehmbar waren, sondern darüber hinaus einen neuen Vorschlag, den man nicht als Fortschritt betrachten kann. Aus diesem Grunde kann vorläufig von dem Abschluß eines russisch-polnischen Nichtangriffsvertrages keine Rede sein.“

Die Ablehnung der polnischen Vorschläge hat in Moskau großes Aufsehen erregt. Es wird erklärt, die Sowjetregierung habe die polnischen Vorschläge abgelehnt, weil sie mit den Richtlinien der Außenpolitik der Sowjetunion nicht in Einklang zu bringen seien. Außerdem sehe man in der Art der Ueberreichung eher ein politisches Manöver der polnischen Diplomatie, als den ernstlichen Wunsch Polens nach Abschluß eines Vertrags mit Rußland.

### Litwinoff kommt nach Berlin

Berlin, 27. Aug. Zu den aus Paris und Warschau vorliegenden Meldungen über einen russisch-polnischen Nichtangriffsvertrag nimmt man in der Wilhelmstraße noch keine Stellung. Man wartet vielmehr die Berichterstattung des deutschen Votschafters in Moskau, von Dirksen, ab. Am Freitag trifft auch der Leiter der russischen Außenpolitik, Litwinoff, auf der Durchreise nach Genf in Berlin ein. Auch mit ihm wird Dr. Curtius eine Unterredung haben.

### Die Opposition der Arbeiterpartei

London, 26. Aug. Auf der gemeinsamen Sitzung des Generalkonvents des Gewerkschaftsbundes, des nationalen Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei und des beratenden Ausschusses der parlamentarischen Arbeiterpartei wurde folgende Entschließung angenommen:

Die Versammlung hat die durch die Bildung der neuen Regierung geschaffene Lage erwogen und ist einstimmig der Ansicht, daß ihr im Parlament und im ganzen Lande der energischste Widerstand entgegenzusetzen sein sollte. Die Versammlung billigt das Vorhaben der Minister der letzten Regierung, die es abgelehnt haben, die neue Regierung zu unterstützen und empfiehlt der parlamentarischen Arbeiterpartei, sich als offizielle parlamentarische Opposition zu konstituieren. Wenn, wie bestimmt zu erwarten ist, die Aneignung der Versammlung von der parlamentarischen Arbeiterpartei am Freitag angenommen wird, wird diese also die offizielle Opposition bilden.

### Das Manifest der englischen Arbeiterpartei

London, 27. Aug. Der Generalkonvent des Gewerkschaftsbundes der nationalen Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei und der beratenden Ausschusses der parlamentarischen Arbeiterpartei haben das angekündigte Manifest ausgegeben, in dem erklärt wird, die neue Regierung müßte mit größter Entschiedenheit bekämpft werden. Im einzelnen wird u. a. ausgeführt: Die Arbeiterbewegung lehne jede Verantwortung für die Koalitionsregierung ab. Die Regierung suche die ganze soziale Politik vollkommen zu ändern, nicht weil die Hilfsquellen der Nation plötzlich abgenommen hätten, oder weil die Nation nicht mehr imstande sei, für ihre Arbeitslosen zu sorgen, oder weil das Budget nicht ausgeglichen werden könne, sondern in der Hauptsache, weil finanzielle Interessentkreise der Meinung sind, England gebe anderen Ländern ein schlechtes Beispiel, indem es die Reichen besteuere, um für die Bedürfnisse der Armen zu sorgen.

Die englischen Arbeiter gegen die neue englische Regierung London, 27. Aug. Die Zeitung der Bergarbeitervereinigungen hat in einer außerordentlichen Zusammenkunft die gegenwärtige politische Lage erörtert. Der Sekretär der Vereinigung, Cool, erklärte nach der Sitzung, die Zeitung habe sich einmütig entschlossen, dem Gewerkschaftsrat und die Arbeiterpartei in ihrer Opposition gegen die neue Regierung zu unterstützen.

### Zur Lage in Portugal

Paris, 27. Aug. Wie „Neuporf Herald“ aus Lissabon berichtet, sind bei den letzten Kämpfen zwischen den regierungstreuen Truppen und den Aufständischen, denen es gelungen sei, gewisse strategische Punkte in der Hauptstadt zu besetzen, 10 Personen getötet und 43 verletzt worden. Man habe 1000 Flugszeuge, schwere Geschütze und Tanks einsehen müssen, um der Bewegung Herr zu werden. Die Aufständischen sollen mit zwei Artillerieregimentern im Einklang gewesen sein und versucht haben, die Unterdrückung weiterer Kampfhandlungen zu gewinnen.

### Offizieller Bericht über die Lage in Portugal

Die offizielle Mitteilung der portugiesischen Regierung steht teilweise im Widerspruch zu den aus privater Quelle stammenden Nachrichten. Die portugiesische Regierung hat folgenden Bericht ausgegeben: Mittwoch gegen 7 Uhr drangen Gruppen von Zivil- und Militärpersonen in die Kasernen des 1. Maschinenwaffenregiments und des 3. Artillerieregiments ein, verhafteten die diensttuenden Offiziere und bemächtigten sich einer gewissen Menge von Material. Sie bildeten einen revolutionären Kern, den die Truppen der Garnison schnell eskalieren. Mehreren Aufständischen ist es bei Tagesanbruch gelungen, in vier Flugzeugen zu flüchten. Sie waren an verschiedenen Stellen, namentlich über Alameda, Bomben ab. Diese Flugzeuge sind dann in Alentejo gelandet. Ihre Besatzungen haben sich ergeben. Der Anarist gegen die von den Aufständischen besetzten Stellen ist unter Mitwirkung der Truppen der gesamten Garnison der republikanischen Garde, der Polizei und einer Truppenabteilung auf Malta organisiert worden. Die Rebellen haben sich nicht halten können. Sie haben ihre Stellungen und das Material verlassen, dessen sie sich bemächtigt hatten. Ein Teil hat sich bedingungslos ergeben, der andere wird von der Polizei verfolgt. Die Regierungstruppen haben hierauf die ganze Stadt, in der die Kasse herrscht, besetzt. Wieder einmal haben unversöhnliche Unruheherde versucht, die Lissaboner Bevölkerung zu beunruhigen, ohne daß es ihnen gelungen wäre, das Landbeet und die Marine auf ihre Seite zu ziehen. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, denen zufolge die Ruhe und Ordnung im Lande sonst nirgends gestört worden ist.

### Neues vom Tage

#### Erörterung über eine neue Regelung der Beamtenbesoldung

Berlin, 27. August. Wie wir erfahren, sind im Verlaufe der wirtschaftspolitischen Beratungen Gedanken einer Neukonstruktion der Beamtenbesoldungsordnung aufgetaucht. Es soll sich dabei neben gewissen Umgruppierungen in der Einstufung auch um Änderungen bei den Gehaltssteigerungen in der Weise handeln, daß anstelle des zweijährigen Vorrückens von einer Stufe zur nächsten innerhalb einer Besoldungsgruppe eine Frist von drei Jahren festgelegt werden soll. Beschlüsse sind jedoch in dieser Richtung noch nicht gefaßt worden.

#### 150 Millionen für die Finanzierung des Außengeschäftes

Berlin, 27. Aug. Die Verhandlungen mit der Reichsbank über Bereitstellung von Mitteln für die Finanzierung des Liefergeschäftes nach Rußland haben laut „Industrie und Handel“ zu einem vorläufigen Ergebnis geführt. Darnach werden garantierte Kassenwechsel, die bis Mitte nächsten Monats fällig werden, von der Reichsbank rediskontiert. Der dafür in Aussicht genommene Betrag bewegt sich um 150 Millionen Reichsmark. Ueber das anzuwendende Verfahren schweben noch Besprechungen, an denen auch die zuständigen Vertreter der deutschen Industrie und des Bankensortiments teilnehmen. Die bisher gefundene Teillösung ist noch nicht befriedigend; man hofft aber, daß es gelingt, durch Entlastung des Wechselportefeuilles der Großbanken Mittel für die Finanzierung der im Sommer 1931 vergeblichen und langfristigen kreditierten Rußlandgeschäfte freizumachen zu können. Ueber die Höhe der Diskontzinsen sind Beschlüsse noch nicht gefaßt. Die nach unverbürgten Pressenachrichten gemeldeten Sätze von 20 bis 25 Prozent dürften jedenfalls nicht zutreffen.

#### Das Haager Urteil verzögert

Paris, 27. Aug. Nach Meldung des „Petit Parisien“ aus dem Haag ist die Entscheidung des Internationalen Schiedsgerichtshofes über die deutsch-österreichische Zollunion nicht vor dem 2. September zu erwarten, so daß die Abwendung des Gutachtens an den Völkerverbund verzögert werden mußte.

#### Vord Cecil vertritt England in Genf

London, 27. Aug. Amlich wird gemeldet, daß Vord Cecil erster Delegierter der britischen Regierung bei der Genfer Tagung des Völkerverbundes und der Völkerverbundsversammlung sein wird.

#### Explosionsanschlag auf die Villa eines Berliner Schriftstellers

Berlin, 27. Aug. Die „Nachtausgabe“ berichtet von einem Sprengstoffanschlag auf die Villa des Berliner Schriftstellers Major a. D. Karl Strecker, der in der Kolonie Klein-Wachsmoos bei Jeshendorf wohnt. Während Strecker mit seiner Gattin auf Reisen war, schlichen sich in der vergangenen Nacht unbekannt Täter in das Haus ein, legten überall Explosiv- und Zündstoff aus und steckten sie an. Nur der Aufmerksamkeits von Nachbarn ist es zu verdanken, daß die Villa nicht vollkommen zerstört wurde. Sie ist zu einem großen Teile ausgebrannt.

#### Das Attentat auf Professor Günther

Weimar, 27. Aug. Gegen den jugendlichen Daunbauer, der das Attentat auf Professor Günther in Jena verübte, ist vor dem Jugendgericht in Weimar nichtöffentlich verhandelt worden. Die Presse wurde erst zur Urteilsverkündung zugelassen. Das Urteil lautet auf zweieinhalb Jahre Gefängnis wegen verübten Totschlags und auf 10 RM Geldstrafe wegen unerlaubter Führung einer Waffe.

### Katholische Landfrauenkundgebung in Nürnberg

Im Rahmen der 70. Generalversammlung der deutschen Katholiken fand hier eine große Landfrauenkundgebung statt. Erzbischof Dr. von Hraditzki leitete die Versammlung des oberbayerischen Bistums für die katholischen Landfrauen. Bischof Dr. Ehrenfried sprach ebenfalls Begrüßungsworte. Im Namen der bayerischen Staatsregierung übermittelte Ministerpräsident Dr. v. Helldorf die Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung. Reichsminister a. D. Dr. Hermes führte in seinem Vortrag über „Die Aufgabe der katholischen Landfrau im modernen Wirtschaftsleben“ u. a. aus, die bäuerliche Wirtschaft sei nur in familienebendener Wirtschaft möglich. Gräfin Anne Spreng sprach dann über „Unser Dienst an Kirche und Heimat“.

### Woch in München — Der Täter richtet sich selbst

München, 27. Aug. In München ereignete sich letzte Nacht ein grauenerregendes Verbrechen. In der Lohstraße wohnten in einer sogenannten Herberge der 49 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Walter, in seinem Zimmer der gleichen Wohnung die Nachbarin, wächterbelebte Wimmer. Heute früh wurde Frau Wimmer mit eingeschlagenem Schädel am Fuße der Treppe, die zu der Herberge führt, tot aufgefunden. Walter lag mit durchschnittenen Kehle in seinem Zimmer. Wie angenommen wird, hat er die Wimmer mit einem Keil erschlagen, dann über die Treppe hinabgestoßen und hierauf Selbstmord verübt. Die Gründe der Tat sind noch nicht bekannt.

### Der Bestand an Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich am 1. Juli 1931

Berlin, 27. Aug. Im Deutschen Reich wurden am 1. Juli 1931 insgesamt 1 507 120 Kraftfahrzeuge, davon 792 075 Kraftwagen, 522 943 Personenkraftwagen und 161 072 Lastkraftwagen gezählt. Der Kraftfahrzeugbestand ist damit gegen das Vorjahr um rund 6 v. H. angewachsen, während die entsprechende Zunahme 1929/30 rund 17 v. H. und 1928/29 sogar rund 30 v. H. betragen hatte. Im einzelnen sind die Zunahmen bei den Kraftwagen um rund 8 v. H. gestiegen, im Vorjahre um rund 20 v. H., bei den Personenkraftwagen um rund 4 v. H., im Vorjahre um rund 16 v. H., bei den Lastkraftwagen um rund 2 v. H., im Vorjahre um rund 9 v. H. Die größte Zunahme weisen auf in diesem Jahre die Kleinkraftwagen auf: 21 v. H. gegen eine Vermehrung von 39 v. H. im Vorjahre. Der Anteil der ausländischen Marken ist durchweg etwas zurückgegangen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. August 1931.

#### Wie wird das Wetter?

Die allmählich reinerliche Witterung wurde von Tiefs, die von Westen nach Osten unser Land durchzogen, hervorgerufen; die Winde wehten meistens aus westlicher Richtung. Im allgemeinen wird nunmehr die Witterung etwas ruhiger verlaufen. Die Ausläufer von Hochdruckgebieten ihren Einfluß auf Deutschland ausüben. Abgegeben hieron sei mitgeteilt, daß wir am 28. August Vollmond und am 3. September letztes Viertel haben. Der meteorologische Herbst, der bis zum 30. November dauert, beginnt schon am 1. September. Wo haben wir wohl einen warmen Herbst zu erwarten? Durchschnittlich im allgemeinen an der Nordsee und an der westlichen Ostküste, dann im Rheintal, besonders in der oberbayerischen Tiefebene, im Mosel- und Neckargebiet und auch bei Dresden. Der 1. September, der sogenannte Aspidontag, ist nach alten Regeln ein wichtiger Posten. Bauernregeln lauten hierüber: „Ist's am Aspidontag schön, dann wird auch guter Herbst beschieden.“ Wie das Wetter am Abend so bleibt es vier Wochen lang.“ Diese Regeln sind natürlich wissenschaftlich nicht haltbar, aber früher hielt man sie für richtig.

Leipziger Herbstmesse 1931. Der vom Messeamt in Leipzig für Samstag, 29. August bestellte Sonderzug von Stuttgart (ab 7.45) nach Leipzig (an 17.21) über Osterburken—Würzburg fällt wegen ungenügender Beteiligung a. u. s. — Die für diesen Sonderzug bereits gelösten Fahrkarten sind an die Verkaufsstellen, bei denen sie gelöst worden sind, gegen Rückzahlung des Betrags zurückzugeben, da sie für andere Züge nicht gelten.

Die süddeutsche Vogelwarte auf der Reitnau bei Radolfzell hat in diesem Jahr zum erstenmal in größerem Umfang die Beringung von Wandervögeln vorgenommen. Es wurden Aluminiumringe in fünf Größen verwendet, mit der Aufschrift: „Vogelwarte Radolfzell, Germania“. Wer einen so beringten Vogel fängt, schießt oder findet, ist gebeten, den Ring einzuliefern und anzugeben, wo und an welchem Tag er den Vogel mit dem Ring angetroffen hat.

Die Evang. Diakonissenanstalt in Stuttgart hat schon ihren 78. Jahresbericht herausgegeben. Die Gesamtzahl der Schwestern in dieser für Württemberg so bedeutungsvollen Anstalt beträgt 1496; sie ist damit eine der größten Diakonissenanstalten Deutschlands. Den 14 Todesfällen und 17 Austritten standen 59 Eintritte in die Schwesternschaft gegenüber. Das Bedürfnis nach weiteren Schwestern ist unvermindert groß; ein Gebiet, wo immer noch keine Arbeitslosigkeit herrscht! Die umfassende Liebesarbeit konnte auch im letzten Jahre wieder trotz mancher Schwierigkeiten weitergeführt und ausgebaut werden. In 46 Krankenhäusern, 196 Gemeinden, 9 Bürgerhäusern, 5 Heimen für Alte, Sieche und Gebrechliche, 5 Fürsorgeheimen, 8 Krippen, 1 Kinderheim und auf sonstigen Arbeitsfeldern im ganzen Lande hin und her haben die Schwestern insgesamt 126 236 Kranke versorgt. Auch im deutschen Krankenhaus in Peking arbeiten 11 Stuttgarter Schwestern und ihre Tätigkeit dort nimmt einen gedeihlichen Fortgang. Aus der Fülle der sonstigen Liebesarbeit der Anstalt in Kirche und Gemeinden sei hervorgehoben, daß in den Küchen des Mutterhauses und des Paulinenhospitals täglich etwa 150 Arbeitslose gespeist werden.

Most aus Fallobst, das der Sturm noch unreif von den Bäumen geworfen hat, läßt sich folgendermaßen haltbar herstellen: Zunächst wird man das Fallobst 14 Tage lang auf Haufen geschichtet lagern lassen, damit das jetzt in den Früchten vorhandene Stärkemehl in Zucker umgewandelt wird. Bei diesem sogenannten Schwitzprozeß entwickelt sich auch bis zu einem gewissen Grade das Fruchtaroma.





Nach dem Lagern wird in der üblichen Weise eingemaischt, die Maische abgeseigt und die Trester mit der nötigen Menge Wasser angerührt. (Man rechnet 6 Zentner Fall- oder zur Herstellung von 1 Eimer Obstmost.) — Der wässrige Tresterrest weiter Pressung wird zum reinen Saft einer Pressung gegeben, und diese Gesamtwassermischung muß, um ihr den fehlenden Zucker zu geben, auf je hundert Liter mit fünf bis sechs Kilogramm Kristallzucker versetzt werden, den man vor dem Zusatz in einer geringen Menge Wasser oder Saftmischung warm aufgelöst hat. Um diese gezuckerte Mischung in eine sachgemäße Weingärung zu bringen, empfiehlt es sich, auf je 100 Liter Saft ein halbes Liter vermehrter Reihese beizufügen. Zum Schluß empfiehlt es sich, den vergorenen Obstmost, wenn dieser zu sauer schmecken sollte, etwas später von der Hefe abzulassen, damit die in ihm vorhandene Apfelsäure durch den basischen Apfelsäureabbau je häufiger in die milder schmeckende Milchsäure und in Kohlenäure umgewandelt wird.

**Miesbach-Dorf, 28. August.** (Rücktritt des Bürgermeisters.) Wie wir erfahren, wird Bürgermeister Friedrich Seeger Jr. auf 1. Oktober in den Ruhestand treten. 42 Jahre lang diente der jetzt 84jährige seiner Gemeinde in uneigennützig und selbstloser Weise. Er dürfte der älteste Bürgermeister des Landes sein. Möge ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

**Saierbrunn, 28. August.** (Richtfest.) Der schwäbische Schneelautband darf am Samstag, den 29. August, nachmittags das Richtfest des Gedächtnishauses auf den Höhen des Schliffkopfmassivs begehen. In der jetzigen Zeit gewiß ein schönes Zeichen des Willens und unermüdblichen Strebens. Durch das Haus soll unserer Jugend Gelegenheit geboten werden, in der reinen Bergluft Wintersport zu treiben.

**Conweiler, 26. August.** Als Raßstab über die diesjährigen Obbausichten kann wohl der angenommen werden, daß der Verkauf des Gemeindeobstes einen Erlös von circa 400 Mark einbrachte, gegenüber dem Vorjahr von 80 Mark. — In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß bei Nacht Haisnester gewaltsam aufgebrochen und daraus Haisen gestohlen wurden. Bisherige Woche wurden allein in einer Nacht in verschiedenen Gegenden des Ortes acht Haisen gestohlen. Nach umfassenden Fahnungen wurden nun dieser Tage Verhaftungen vorgenommen. Zu wünschen wäre, daß den Dieben endlich das Handwerk gründlich gelegt würde.

**Widdach, 27. August.** Bei seiner Berufsarbeit verunglückte der Holzhauer Friedrich Schmid von hier derartig, daß man ihn nach Forstheim ins Krankenhaus „Siloah“ kassieren mußte.

**Mähringen, 26. August.** (Itisnacht.) Es dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören, daß die als Hühnerwäber berühmte Itisnacht in Mähringen geschäftig und heftig werden. So wurde vor einiger Zeit ein hiesiger Handwerker auf ein seltsames Geräusch in seinem Anwesen aufmerksam. Als der Mann nachschah, entdeckte er ein Itisnack, in dem sich etwa ein Dutzend junge Itisse befanden. Der Mann fing nun die Tiere und brachte sie in einem großen und geräumigen Drahtkäfig unter, um sie des Pests wegen, der im Winter etwa 16—18 Mark gilt, zu hegen. Allerdings entkamen eine Anzahl der Tiere. Vor kurzer Zeit sprangen während der Nachtstunden etwa zehn Itisse auf der Ortsstraße umher.

**Weilheim, O.A. Balingen, 26. August.** In der zwischen Pfarrhaus und Schulhaus stehenden Schulstube war ein Brand ausgebrochen, der bei dem starken Sturmwind mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die Scheuer war an mehrere hiesige und Waldstätter Bürger verpachtet und die mit Heu- und Erntevorräten angefüllt, so daß das Feuer reichliche Nahrung fand. Mit den Ernte- und Futtevvorräten sind zwei aufgemachte Leiterwagen mitverbrennt.

**Stuttgart, 27. Aug. (50. Geburtstag.)** Der württembergische Justizminister und erste Vorsitzende der Württ. Zentrumspartei, Dr. jur. h. c. Joseph Beyerle, feierte seinen 50. Geburtstag. Er ist in Hofenstadt O.A. Kalen geboren. Von 1908 bis 1910 war er als Rechtsanwalt in Stuttgart tätig. 1913 wurde er Justizministerialsekretär mit dem Titel und dem Dienststempel eines Amtsrichters und 1918 wurde er zum Kanzleidirektor des Justizministeriums ernannt. 1921 erfolgte die Ernennung zum Oberregierungsrat. Am 2. Juni 1923 trat er, vom damaligen Staatspräsidenten Dr. von Hieber berufen, als Nachfolger des jetzigen Staatspräsidenten und Innenministers Dr. Holz in die württembergische Regierung als Justizminister ein. Seit 1919 steht Justizminister Dr. Beyerle als Nachfolger des verstorbenen ehemaligen Abgeordneten Alfred Rembold an der Spitze der Württ. Zentrumspartei als deren Landesvorsitzender. Seit Mai 1924 gehört er dem württembergischen Landtag an.

Nur noch 100 Tagen. Die Polizeidivision des Gemeinderats beschloß entsprechend einem Antrag des Kraftfahrklubvereins, die Zahl der täglich fahrenden Taxen in Stuttgart von 150 auf 100 zu vermindern. Diese Betriebseinschränkung ist eine Folge des geringeren Beschäftigungsgrades der Kraftfahrklubvereine.

**Württembergischer Landtag.** Generalintendant Rehm hat die Oper „Der Nubische des Kalifen“ von Franz Cossova zur deutschen Uraufführung und die neue Oper von Wolf-Ferrari „Die schalkhafte Witwe“ zur Erstaufführung erworben.

Das Volksfest findet statt. Die in den letzten Tagen mit den Flachpächtern geführten Verhandlungen haben es möglich gemacht, daß das Volksfest auch in diesem Jahre durchgeführt werden kann.

**Todesfall.** Nach längerem Leiden ist Oberbaurat Dr. Ing. Paul Otto, der Vorstand des Stadterweiterungsausschusses im Alter von erst 48 Jahren gestorben. Dr. Otto, der 1882 in Waldenburg O.A. Dehringen geboren war, kam nach dem Studium der Architektur 1911 in die Dienste der Stadt. Er war an der Aufstellung der Bauungs-

pläne für eine Reihe der neuen Siedlungen, wie an der Erweiterung des Stadtbauplans auf wichtige Gebiete, maßgebend beteiligt.

**Cannstatt, 27. Aug. (Absturz in den Bergen.)** Der Hirte der Gerstruberalpe kam zu Tal und meldete, daß er im Hofstättgebiet eine Leiche gefunden habe. Eine Bergungsexpedition ging sofort von Oberstdorf ab. Diese fand die Leiche im mittleren Hofstättstobel. Es handelt sich um einen jungen Mann von hier namens Karl Tröschler, der bis zum 16. August mit zwei Freunden in der Kemptener Hütte gewilt hatte und dann allein weitergewandert war.

**Feuerbach, 27. August.** (Großer Gebäudeschaden.) Der Berg wandert. Seit einigen Tagen machen sich hier die Auswirkungen des unermüdblichen Regens in katastrophaler Weise bemerkbar. Der Berggang unterhalb des Killesberg-Hochbehälters links und rechts der Sedanstäffel ist im Rutschen begriffen. Das ganze Gelände war vor einem halben Jahrhundert ein Steinbruch. Der Abraum von diesem wurde ebenfalls auf den Berg hinaufgeschafft. Am Fuße des Berges wurden in den letzten 20 Jahren zahlreiche Häuser erstellt, ohne daß zu irgend welchen Bedenken Anlaß gewesen wäre. Nun ziehen sich plötzlich die ganzen, nicht mehr verwachsenen Schuttmassen langsam zu Tal. Die an der Sedanstäffel gelegenen Gebäude, meist Ein- bis Zweifamilienhäuser, werden stark in Mitleidenchaft gezogen. Ein Einfamilienhaus, Ecke Burg- und Sedanstäffel gelegen, ist besonders hart mitgenommen. Das ganze Haus hat sich über 25 Zentimeter nach vorne geneigt und eine gegen die Bergseite ausgebaute Veranda ist bereits durch einen zentimeterbreiten Spalt vom Hause getrennt. Das Haus mußte wegen Einsturzgefahr geräumt werden und ist nicht mehr zu retten. Auch an anderen Häusern, die unterhalb des Berges stehen, werden große Risse bemerkt, die zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß geben.

**Nordheim O.A. Bradenheim, 27. Aug. (18 Bewerber.)** Für den Posten des Ortsvorstehers haben sich 18 Bewerber gemeldet. Die Vorprüfung der Kandidaten findet am nächsten Sonntag statt.

**Hornsbach O.A. Badnang, 27. Aug. (Ueberjahre.)** Gestern nachmittag wurde eine 80 Jahre alte Frau, die zurzeit hier zu Besuch weilt, auf der Straße nach Fichtenberg von einem Auto überfahren. Sie erlitt schwerere Verletzungen.

**Wöppingen, 27. Aug. (Tod im Schwimmbad.)** Der 30 Jahre alte ledige Verwaltungspraktikant Alois Braig von hier wurde abends in der Badewanne einer Kabine des Schwimmbades tot aufgefunden. Braig nahm von Zeit zu Zeit zur Verringerung eines Leidens Fichten-nadelbäder. Ein sofort hinzugesogener Arzt stellte den Tod durch Ertrinken fest.

**Schloßberg O.A. Keresheim, 27. Aug. (Der Falchmann.)** Der kürzlich verhaftete Schuhmacher Jung hat im Jahre 1920 durch 17 Revolvergeschüsse seinen eigenen Vater ermordet. Außerdem machte er im vergangenen Jahr durch einen großen Diebstahl in Wöppingen um sich reden. Er hat einer dortigen Beamtenfamilie die ganze Wäsche gestohlen. Der Mann verbrachte bereits 15 Jahre hinter Schloß und Riegel. Seinen Kumpan lernte er in der Strafanstalt kennen. Von den fälschlich Geldfäden brachte er auch große Mengen in Wöppingen in den Verkehr.

**Lettnang, 27. Aug. (Todesfall.)** Der älteste Geistliche der Diözese Rottenburg, Pfarrer a. D. Joseph Fiebler-Lettnang, zuletzt Pfarrer in Wildpötschweiler O.A. Lettnang, der im März d. J. in sein 90. Lebensjahr eingetreten war und im 62. Priesterjahre stand, ist am Mittwoch nachmittag gestorben.

**Wangen i. A., 27. Aug. (Hofgut abgebrannt.)** In Obermagen bei Wangen brach nachts in dem großen, erst vor drei Jahren neu ausgebauten Anwesen des Landwirts Konnenmacher Feuer aus. Der Besitzer des Hofes, Vater von zehn Kindern, befand sich während des Brandausbruches in Wangen in einem Musikkonzert. Außer den 20 Stück Vieh, den Pferden und Schweinen konnte nur wenig gerettet werden. Die Ursache des Brandes, der weit hin sichtbar war, ist bis jetzt unbekannt.

**Ulm, 27. Aug. (Beseitigung der Fortifikation.)** Ein früher wegen seiner strategischen Bedeutung interessant gewesenes Stück der alten Fortifikation, das vielen bekannt ist, fällt jetzt dem Zahn der Zeit und den Erfordernissen des Verkehrs zum Opfer. Die Beseitigung der beiden Tunneln an der Eisenbahnlinie nach Stuttgart, im Abschnitt zwischen Ulm und Jungingen, ist in Angriff genommen.

**Friedrichshafen, 27. Aug. (Schweizerfahrt.)** Das Lustschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen wenige Minuten nach 8 Uhr mit 34 Passagieren an Bord zu einer achtstündigen Schweizerfahrt nach Lausanne aufgestiegen.

**Friedrichshafen, 27. Aug. (Die Brasilienfahrt.)** Der Start zur Brasilienfahrt nach Pernambuco ist nun endgültig auf Samstag, den 29. August, 11 Uhr nachts, festgesetzt worden.

**Friedrichshafen, 27. Aug. („Do. X 2“ fliegt am Freitag.)** Der für Donnerstag vormittag vorgesehene Start des „Do. X 2“ zum Ueberführungsflug nach Genua ist auf Freitag verschoben worden. Die Besatzung des Flugbootes wird ganz aus Deutschen bestehen. Der Flugleiter ist Herr von Mittelschwallner. Erst in Genua wird eine italienische Besatzung das Flugboot übernehmen. Das Flugboot wird die Bezeichnung „J. AEDJ“ führen.

**Friedrichshafen, 27. Aug. (Voreinem neuen Stratosphärenflug?)** Wie aus Brüssel gemeldet wird, sollen von Professor Piccard alle Vorbereitungen für einen neuen Stratosphärenflug getroffen worden sein. Der Ort des Ausfluges ist zwar noch nicht bestimmt, jedoch dürfte sich Piccard für Friedrichshafen entscheiden. Bis heute ist in Friedrichshafen von den Plänen Piccards nichts bekannt. Auch hat er sich mit keiner hiesigen Stelle bis jetzt in Verbindung gesetzt.

**Aus Baden**

**Engen, 27. Aug. (Notlandung des schwanzlosen Flugzeuges.)** Gestern um die Mittagsstunde mußte das auf dem Wege von Zürich nach Böhlingen befindliche schwanzlose Flugzeug infolge Motordefekts bei Watterdingen notlanden. Das Flugzeug wurde gesteuert von dem bekannten Segelflieger Epenlaub-Düsseldorf, der von dem Schweizer Piloten Kiefer begleitet war. Die Landung ging ohne Zwischenfälle vonstatten. Als die Flieger nach der Reparatur wieder weiterfliegen wollten, hatte sich inzwischen ein so starker Wind entwickelt, daß dadurch der Start unmöglich gemacht wurde. Infolgedessen mußte das Flugzeug abmontiert und nach Engen zum Weitertransport weggebracht werden.

**Karlsruhe, 26. August.** (Der selbstfabrizierte Jahnmarkstein.) Das Schöffengericht Karlsruhe verurteilte eine 58 Jahre alte Witwe aus Bruchsal unter Strafausschub zu einer Woche Gefängnis. Die Frau hatte aus einem illustrierten Prospekt einen dort abgebildeten Jahn-Markstein ausgeschnitten und die beiden Seiten zusammengelastet. Als sie den Stein auf dem Wochenmarkt in Zahlung geben wollte, wurde der Betrug entdeckt.

**Wullendorf, 26. August.** (Ein großes Mähnenanwesen niedergebrannt.) Heute früh gegen 3.30 Uhr entstand in dem Mähnenfeld der früheren Genossenschaftsmühle des Bauernvereins Winterlingen in Oberhohel Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit auf die Mühle, das angebaute Wohnhaus und die sogenannte Vorratsstammer ausbreitete. In wenigen Stunden war der gesamte Gebäudeskomplex in Asche gelegt. In der Mühle verbrannte eine große Menge lagernden Getreides. Ein Teil der Fahrnisse sowie das Mobiliar konnte gerettet werden. Das erstickliche, neuingerichtete Mähnenfeld fiel dem wütenden Feuer vollständig zum Opfer. Der Fahrnischaden beträgt 20.000 Mark, der Gebäudeschaden mit Mähneinrichtung wird auf ca. 80—100.000 Mark geschätzt. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

**Wirtschaftsminister Dr. Maier für Brüning**

**Keutlingen, 26. Aug.** Wirtschaftsminister Dr. Maier führte in einem Vortrag über die aktuellen Tagesfragen aus, daß der Reichstag im Oktober die Entscheidung gestellt sei, die Notverordnungen, die bisher erlassen worden seien und die noch bevorstünden, bestehen zu lassen oder sie umzusetzen. Heute habe sich das eine fest: werden die Notverordnungen nicht umgesetzt, so bleibe das Kabinett Brüning, werden sie aber aufgehoben, so habe er nicht den geringsten Zweifel, daß es zu einer Reichstagsauflösung, nicht aber zu einem Sturz der Regierung Brüning kommen werde. Es sei heute nicht möglich, die Regierung Brüning durch irgend eine Links- oder Rechtsregierung zu ersetzen. Die große Aufgabe der jetzigen Regierung sei, alles zu tun, um die außenpolitischen Fragen, vor allem das Reparationsproblem zu einem guten Ende zu führen. Durch einen Reparationswechsel würden wir zu viel kostbare Zeit verlieren. In Berlin schaut man die Gefahr eines Umsturzes von rechts außerordentlich gering ein. Der Reichspräsident und der Reichsanwalt hätten in der Reichswehr und in der preussischen Polizei ein Rückmittel, das ausreiche, jeden Umsturzversuch niederzubeulen. Weiter forderte der Redner die Erhaltung des Einzelhandels. Er habe in letzter Zeit eine scharfe Note angeschlagen und im Interesse der Erhaltung des Mittelstandes vorgeschlagen, gegen den Mißbrauch der Gewerbebetriebe weiter gezielte Maßnahmen zu treffen. Großaufkäufer würden bei Fabriken, die in Geldlemme seien, zu Spottpreisen Warenlager und alle Rohstoffe und Grundwaren, die unter dem Herstellungspreis liegen, aufkaufen und außerdem in Konkurs geratene Geschäfte zu ebenbürtigen Preisunterbietungen aufkaufen und dann gegen die reelle Geschäftswelt in Konkurrenz treten. Das dies ein unangenehmes Geschäftsgedanken sei, sei einleuchtend und für das Gemeinwohl und den Einzelhandel schädlich. Er würde entsprechende Anträge an die Reichsregierung stellen. Alle Ministerien der württ. Regierung seien von dem sozialen Gedanken durchdrungen, der notleidenden Bevölkerung soweit es irgend möglich sei, zu helfen. In keinem Land werde so viel für die Belämpfung der Arbeitslosigkeit getan wie in Württemberg. Der Finanzverwaltung des Ministers Dehlinger müsse Anerkennung zollt werden. Württemberg habe 9 Mark pro Kopf der Bevölkerung Schulden; der Durchschnitt des Reichs an Schulden betrage 88 Mark je Kopf der Bevölkerung; Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Bremen ufm. läanden vor der Jablannseinstellung. Finien, die diese Länder aufzubringen hätten, seien untragbar. Zum Schluß betonte der Redner, daß auch der republikanische Gedanke bei der württ. Regierung eine gute Stütze habe.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Stimson bei Macdonald.** Staatssekretär Stimson, der aus Schottland zurückgekehrt ist, stattete in London dem Premierminister Macdonald einen Besuch ab.

**Nicht Amundsens Flugzeug.** Wie berichtet, hatte Professor Weidmann auf einem Lichtbild, das Professor Koltschanow bei der Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“ über Komaja Semlja gemacht hatte, ein Flugzeug entdeckt. Zeitweilig glaubte man sogar, daß es sich dabei um Amundsens Maschine handle. Jetzt erklärt sich die Angelegenheit so: Professor Weidmann hat von dem Züricher Photographen Hofhard, dem er einen Abzug überlassen hatte, die Mitteilung erhalten, es handle sich um eine Fehlbildung, bei der ein Bild des bei der Funktionation Dikson im Hafen liegenden russischen Flugzeuges R.S. mit einer der von Professor Koltschanow gemachten Aufnahmen in Berührung gekommen sein müsse.

**Wirbelsturm im chinesischen Hochwassergebiet.** Die Ueberflutungszone des Yangtze in der Umgebung von Hankau ist nach einer Meldung aus London von schweren Stürmen heimgesucht worden. Ein Taifun entwurzelte Bäume und zerstörte Tausende von Häusern. In Hankau selbst stürzten zwei Kinos ein. Viele Hunderte Flüchtlinge sind in den Sturzwellen umgekommen.

**Streik der Gemeindearbeiter in Düsseldorf.** Als Protest gegen die 4prozentige Lohnkürzung der Gemeindearbeiter wurde im Düsseldorf der Fuhrpark der Streik proklamiert. Der Aufforderung kam der größte Teil der 650 Mann starken Belegschaft nach. Beim Kanalbauamt ist ebenfalls die gesamte Arbeiterschaft in Stärke von etwa 125 Personen in den Ausstand getreten.



**Wieder ein Grönlandforscher verjöholt.** Bei der Technischen Hochschule in Darmstadt ist von der kanadischen Regierung die Nachricht eingetroffen, daß die Grönlandexpedition Dr. Krügers als verjöholt anzulehen sei. Dr. Krüger, Assistent an der Technischen Hochschule Darmstadt, ging 1929 auf eine wissenschaftliche Grönlandexpedition zusammen mit Professor Dreischer (Klausthal), Dr. Kieland (Heidelberg) und dem Dänen Bjerre. Dreischer und Kieland kehrten im Herbst 1929 verabredungsgemäß zurück, während Krüger und der Däne im Norden blieben.

**Ueberfall auf einen Geldbriefträger.** Ein Ueberfall auf einen Geldbriefträger wurde in einem Gartenhause in Breslau verübt. Die Täter schlugen den Postbeamten mit einem Hammer auf den Kopf, doch wurde durch die Mühhe der Schlag so abgeschwächt, daß er nur eine geringfügige Verletzung herbeiführte. Der Geldbriefträger setzte sich energisch zur Wehr. Auf seine Hilferufe flohen die beiden Täter unter Zurücklassung ihrer Mäntel und Hüte.

### Buntes Allerlei

Die Fische bleiben aus

Die Fische der Nordsee sind in schwerer Belagerung, da plötzlich die Heringschwärme, die früher die Nordsee bevölkerten, stark abnehmen. An ihre Stellen sind außerordentlich große Mengen des Lintessisches getreten. Ob zwischen dem Vorkommen dieses Fisches und dem Abnehmen des Heringes ein Zusammenhang besteht, diese Frage glauben die Sachverständigen nicht entscheiden zu können. Sie erklären nur das eine, daß das schlechte Wetter der letzten Wochen nicht die Schuld an dieser Erscheinung trägt. Man weiß trotz der Forschungen, die erst jüngst wieder auf Anordnung der englischen Admiralität unter der Leitung des Ministeriums für Ackerbau und Fischerei aufgenommen wurden, noch sehr wenig über die Lebensgewohnheiten und die Züge der Fische in der Nordsee. Als eine Ursache für das Ausbleiben der Fische sieht man gewöhnlich große Kälte während der Brutzeit an. Nach der Meinung der Sachverständigen hat aber im allgemeinen das Klima damit gar nichts zu tun; denn die Wassertemperaturen schwanken meist um mehr als 2 bis 3 Grad im Sommer und Winter bei einer Tiefe von etwa 3 Meter unter der Meeresoberfläche. Dasselbe Wetter in der Arktis galt als eine andere Ursache für die Verminderung der Fischmengen an diesen Küsten. Das Schmelzen des Eises erzeugt, so meinte man, eine kalte Strömung, die für die junge Brut verderblich ist. Jedenfalls aber wird immer nur etwa 1 Prozent der gelegten Eier ausgebrütet, denn wenn alle zur Entwicklung gelangen, wäre es unmöglich, die Meere vor Fischen zu befahren. Wilde Seestürme beeinflussen das Fischvorkommen nicht. Dazu leben die Fische in zu großen Tiefen. Einmal wurden sogar Fische in einer Tiefe von 800 Meter unter

der Oberfläche im Schlepptuch gefangen; aber sie waren ganz ungeeignet zur menschlichen Nahrung.

#### Merull

Die folgende Geschichte kann wohl nur in München oder seiner engeren Umgebung geschehen sein. Man wird sie einen Merull nennen. Der Betroffene, ein Geschäftshaber in irgend einem Gemeinderat, verstand aber keinen Spott; er brachte sie vor den Richter und ließ dadurch nur noch mehr ins Gespött. — Er war mit einem feurig verfochtenen Antrag glänzend durchgefallen! Und die Gegner feierten das Ereignis feuchtfröhlich im „Grünen Schwanz“, hielten vergnügte bejähliche Zwiegespräche miteinander und hatten so ihre Freude an der Geschichte. Erinnerten sich auch an einen alten Brauch, tašelten zusammen mit Richern und Begeisterung — und schließlich waren ein Friseur und ein Hilfsarbeiter diejenigen, denen man „auf gutes Gelingen“ zusprohete. Am Morgen nach der Feier erschienen vor der Haustüre des verkannten Gemeindevorstandes zwei Maurer. Hausaufbaumäßig ausgerüstet, selbstbewußt im Gefühl bestellter Mähterfüllung. Die Frau des Gemeindevorstandes öffnete und war erstaunt. „Wir femma 'weg'n dem Loch!“ — „Wir haben niemanden bestellt!“ — „Aber natürlich — mir soll'n des Loch zumauern!“ — „Was — wo —?“ — „Des Loch, wo Gahner Herr Gemahl gestern bei der Gemeindevorstellung durchgefallen ist!“ — Wenn die beiden auf einen Heiterkeitsausbruch gerechnet hatten, dann waren sie in einem Irrtum befangen gewesen. Auch jenem Mann, der am Abend vorher den Plan ausgeheckt und die beiden Männer ausgerüstet hatte, konnte nur eine sehr feindliche Beratschlagung gemeldet werden. Dann sah man sich wieder vor dem Richter, wo die beiden die ganze Heil nachmals ausführlich erzählten und eigentlich jede Fertnisfrage vermieden liehen. Viele Zuhörer lächelten deutlich, manche vielleicht nur innerlich. Loternst und unverjöhlich blieb der Betroffene. Er bekam recht mit seinem Straferlangen. Die beiden fröhlichen Mähter betamen je fünf Mark Strafe wegen „Hausfriedensbruchs“.

Täter zu ermitteln, von einem ihm entgegenkommenden Radfahrer die Worte zugerufen: „Warte man, ihr feige alle noch was“. Auch dieser Radfahrer entkam in der Dunkelheit.

**Verbot einer nationalsozialistischen Wochenchrift.** Nürnberg, 28. Aug. Die nationalsozialistische Wochenchrift „Der Stürmer“ wurde mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 9. September wegen des in Nummer 35 veröffentlichten Gedichts „Die Wurstsuppe“ auf Grund der Notverordnungen des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen verboten.

**Schweres Bootunglück — Das Boot infolge Ueberlastung gekippt — Zwei Todesopfer**

Deutsch-Krone, 27. August. Auf dem Stabiger See eignete sich heute nachmittag ein schweres Bootunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Als nämlich vier Arbeitslose aus dem Dorf Stabig, die vom Fischjammeln kamen, über den hohen Wellengang fährten, kippte gerade an einer Untiefe der leichte Kahn und die Insassen stürzten ins Wasser. Während sich zwei durch die durch Schwimmen retten konnten, ertranken die 29jährige Martin Jäster und der 25jährige Bernhard Reinhold. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

**Größere in Süditalien**

Rom, 27. August. In einem etwa 25 Kilometer von Reggio Calabria entfernten Ort brach anseheinend durch Selbstentzündung in einem Heuschaber Größere aus. Da nach dem Erdbeben von 1908 die Driehaft nur zum Teil wieder aufgebaut wurde und die Bevölkerung meist noch in Holzbaracken wohnt, fand das Feuer bei dem herrschenden starken Wind reiche Nahrung. Etwa 200 Häuser und Baracken, die ebenso viele Familien beherbergten, wurden ein Opfer der Flammen. Da die Feuerwehr die Bewohner gefährdeter Häuser mit Gewalt entfernte, sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Sachschaden dagegen beläuft sich auf annähernd 10 Millionen Lire. Sowohl die Regierung als auch der Papst haben für die erste Hilfeleistung Fonds zur Verfügung gestellt.

**Nutmahltes Wetter für Samstag**

Auf der Rückseite der nach Osten abziehenden Depression haben nachdrängende Kaltluftmassen zu einem Ausbruch eines Hochdruckgebiets geführt. Für Samstag ist vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

### Legte Nachrichten

Ueberfall auf einen Polizeibeamten — Der Täter entkommen

Hamburg, 28. August. Am Mittwochabend wurde der 45 Jahre alte Polizeimeister Wilhelm P. angeschossen und schwer verletzt. P. der sich auf dem Wege vom Dienst befand, beobachtete fünf Personen mit Fahrrädern. Einer dieser Radfahrer kam auf ihn zu, rief ihm die Worte „Hande hoch“ zu und feuerte sofort einen Schuß ab. P. brach zusammen und wurde mit einem Bedenschuß ins Krankenhaus übergeführt. Etwa fünf bis zehn Minuten später wurden einem Polizeibeamten, der versuchte, die

Berneck.

**Das Ludwigsburger Doppelquartett**  
gibt am Samstag, den 29. August von  
abends 8.30 Uhr an einen

**Volksliederabend**

Leitgedanke: Helmat und Vaterland.  
Leitung: Chormeister Unterkoffler.

Hiezu ladet herzlich ein

**Kühnle zum „Waldhorn“.**

**Prima Strapazier-Knaben-Stiefel**  
Elefanten-Marke

mit Garantieschein über 1/2 Jahr für Haltbarkeit der Sohlen.

Preislagen: Nr. 27—30 Mk. 5.70  
Nr. 31—35 Mk. 6.40  
Nr. 36—40 Mk. 7.90

Benützen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit.

Alleinverkauf:  
**Schuhhaus Wilh. Maier, Altensteig.**

Verlobungskarten  
und  
Hochzeitskarten

fertigt schnell und billig  
in sauberer Ausführung die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Telefon 11 Altensteig Telefon 11

**Grüner Baum**  
Vestspiele

Samstag / Sonntag abend  
8 Uhr 30 Min.

**„Sündig u. Süß“**

Ein Lustspiel mit Anna Ondra  
in der Hauptrolle.

Außerdem ein reichhaltiges  
Beispielprogramm.

Jugendliche haben keinen  
 Zutritt.

Altensteig.

Schöne, sommerliche

**Drei-Zimmer-Wohnung**  
hat auf 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

*Meinen Sie nicht auch?*

daß Sie heute abend technisch im Bild sein müssen?

Dies zu erreichen, brauchen Sie die altbekannte, im 22. Jahrgang stehende „Mittl. Monatshefte“

*Technik für alle*

Die Zeitschrift, die niemals langweilig ist!

12 reich illustrierte Hefte und 4 kostenlose Nachhefte im Jahr kostenlos RM 2.25 im Viertelbezugspreis, Anrechnung Unterhaltungs!

Vel. Sie bestellen Probeheft von **Dieck & Co., Verlag Stuttgart**

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

**Alles für Photosport**  
stets frische Filme  
frische Platten  
in allen Größen

**Entwickeln Copieren Vergrößern**  
beim

**Photo-Haus Schwarzwald-Drogerie**  
Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber Grünen Baum, Telefon 50

**Neues Sauerkraut**  
empfiehlt

**Heinrich Walz**  
Altensteig, Telefon 116.

**Inserate**  
haben jederzeit besten Erfolg!

**LUGER**

**Abfchlag:**  
Süße Trauben 30 Pfund 30 und 35

Neues Sauerkraut  
Weingärung Pfd. 12

Feiner Kakao Pfd nur 65

Döhenmaulsalat Pfd. 40

Radfahrer-Berein Altensteig.

Morg. Samstag abend

**Monats-versammlung**

im Lokal.

Altensteig.

**Osrاملampen Sicherungen**  
empfiehlt

**Heinrich Müller**  
Flaschnermeister  
Tel. 26.

**Sommer-sprossen**  
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M. 2.75. Solbenweiches Teint n u r durch Venus

**GESICHTSWASSER**  
Preis M. 1.—, 1.00, 2.70

Löwen-Drog. O. Hiller.

Photo-Arbeiten

**Entwickeln Kopieren**  
sowie

**Vergrößierungen**  
erledigt prompt und sachgemäß

**Photohaus Hiller**  
Marktplatz — Telefon 148.

